

Willkommen im "Kids-Club" und damit im Abenteuer deines Lebens

Der deutsche Autor Gernot Gricksch ist bei Erwachsenen schon längst kein Unbekannter mehr. Spätestens seit "Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe" (2005) weiß jeder seine tragikomischen Geschichten aus dem Leben zu schätzen und liebt diese heiß und inniglich. Vor einem Jahr bewies Gricksch erstmals, dass er nicht nur den Großen amüsante Lesestunden zu bereiten weiß, sondern sich auch im Kinderbuchbereich selbstsicher bewegt. Damals erschien im Hamburger Cecilie Dressler Verlag sein erstes Kinderbuch "Die Paulis außer Rand und Band", das mit viel Witz und Tempo jungen Lesern in die Welt geistreicher Geschichten entführte. Mit "Im Tal der Buchstabennudeln" beweist Gricksch, dass dies keine Ausnahme war, sondern eher der Beginn einer zweiten literarischen Karriere, von der noch viel zu erwarten ist. Warum? Das erschließt sich einem bei der Lektüre des vorliegenden Buches.

Für Emma, Sarah, Nucki, Fritze und Torben hat die schönste Zeit des Jahres begonnen, denn endlich sind die heißersehten Sommerferien da. Nun heißt es nicht mehr: frühmorgens aufstehen, stundenlang in der Schule hocken und abends noch fleißig lernen. Vielmehr stehen allen fünf drei tolle Wochen voller Spiel, Spaß und Spannung bevor, die sie im "Kids-Club" in den Bergen zu genießen beabsichtigen. Aber schon am ersten Tag wird ihnen klar, dass hier etwas nicht in Ordnung ist. Die Betreuerinnen rennen in bunten Kimonos durch die Gegend und sehen absolut identisch aus. Aber das ist längst nicht das Schlimmste. Das einzige, was es morgens, mittags und abends zum Essen gibt, ist Buchstabennudelsuppe. Anfangs mag diese noch lecker schmecken, aber mit der Zeit wäre es auch nicht das Schlechteste von der Welt, ein Wurstbrot serviert zu bekommen. Da gibt es nur ein kleines Problem: Die "Kimonofrauen" sind spurlos verschwunden und die fünf zurückgelassenen Kinder, die sich alles andere als sympathisch sind, müssen sich zusammenraufen, um die nächsten Tage zu überstehen.

Auch wenn die Betreuerinnen sich aus dem Staub gemacht haben, sind die "Freunde" nicht dumm und machen sich auf die Suche nach einem Ausweg aus dieser Misere. Dabei stoßen Emma und Fritze auf eine geheime Kammer, in der sich Zeitungsausschnitte und Gemälde befinden, die von mutigen Kindern erzählen. Emma zählt eins und eins zusammen und erkennt, dass dieser "Kids-Club" kein gewöhnliches Feriencamp ist. Vielmehr scheint es darum zu gehen, Kinder zu kleinen Helden "heranzuziehen" und ihnen die Chance zu geben, sich im Leben zu beweisen. Und bald ist der Moment gekommen, wo jedes der Kinder auf die Probe gestellt wird.

Gernot Gricksch beweist mit "Im Tal der Buchstabennudeln", dass er wahrhaftig zu Deutschlands großen Geschichtenerzählern gehört und Kindern ebenso spannende, lustige, aufregende und kurzweilige Lektürestunden schenkt wie seinen erwachsenen Lesern. Das vorliegende Buch ist eine große Familiengeschichte voller Witz, Spannung und Gefühl, von dem nicht nur Kinder ab zehn Jahren profitieren werden. Ein großes Abenteuer, unerwartete Wendungen und ein Hauch von Verrücktheit machen das vorliegende Kinderbuch zu einem temporeichen, unterhaltsamen Lesegenuss der Extraklasse und Gernot Gricksch zu einem wunderbaren Fabulierer, der jeden Leser in die Welt der Buchstaben entführt - eine große Kunst, die der deutsche Buchautor aufs Beste beherrscht.

Susann Fleischer 30.08.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info